



15 Der Landerbach in seinem naturbelassenen Bachlauf mit vielen Windungen und begleitenden Gehölzstreifen am Uferand.

18 Dorfgemeinschaftshaus „Hühnerstall“ in Bornholte, mit angelegtem Areal zum Boccienspiel und Bogenschießen.

21 „Bruder Mond“, Stele am Ökumenischen Besinnungsweg Verler Kirchwege mit dem Sonnengesang des Franz von Assisi.

23 Gutshof Hülshorst/Barkey-Schuer, ein Vierständerbau von 1800. Der Vorgängerhof ging 1388 als Pfand für 110 Goldgulden an Graf Otto v. Rietberg.

25 Die Bunten Mühle am Oelbach ist ein zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Satteldach, erbaut 1832, mit intakter Mühlenanlage, stillgelegt 1975.

28 Katholische Kirche St. Judas Thaddäus Sürenheide, errichtet für die vielen Siedler aus den ehemaligen Ostgebieten im Jahr 1953.



16 Überdachter Rastplatz für Radler und Wanderer am Reitweg im Verler Waldgebiet.

19 Rastgelegenheit am Heckenweg.

22 Bei der Restaurierung der Kapelle im Jahre 2009 wurden Inschriften aus Rötelkreide von ca. 1733-1778 sichtbar hervorgeholt.

23a „Meiner Mühe ist zwar viel, dennoch hoff ich zum rechten Ziel. Das Glück gibst du o Gott behand, ach segne doch mein letztes End“.

26 Eine Seelandschaft sollte in den 70er Jahren als landschaftlicher Grünzug die Stadtteile Sürenheide und Verl verbinden.

29 Wegekrenz nahe Hof Tönsfeuerborn an der Feuerbornstraße 15. Das Kreuz von 2009 ist als Dreinageltyp ausgeführt.



17 Inschrift am Deelentor der Hofstelle Schallau: „Gott bewahre mich für Feuer und Brand, beschütze mich mit seiner Gnadenhand“, 1734.

20 „Bruder Wind“, Stele am Ökumenischen Besinnungsweg Verler Kirchwege mit dem Sonnengesang des Franz von Assisi.

22a Pietà = Maria santissima della Pietà; die hl. Maria vom Mitleiden; die trauernde Maria mit ihrem verstorbenen Sohn, ca. 1680.

24 Der restaurierte Spieker von 1777 stammt von der Hofstelle Schallau und steht jetzt bei Schlangenotto (ehem. Hof Clasbrummel) am Lerchenweg.

27 Der Spieker wurde veräußert und zufällig in Harsewinkel durch Peter Schlangenotto aufgespürt und 1990 restauriert.

30 Hofstelle Jacobfeuerborn, Inschrift von 1859: „Wir bitten dich erbarme dich liebster Gott und segne und gib uns das tägliche Brot“.

## 500 Jahre Kirchengeschichte St. Anna

## Die St.-Anna-Route rund um Verl

Mit dem Bau der Annenkapelle 1512 begann die eigentliche Siedlungsgeschichte der heutigen Stadt Verl. Um diese Kapelle entstand im Laufe der Zeit die heute noch vorhandene Kirchringbebauung. Um die Kosten für den Bau der Kapelle aufzubringen, erbaten sich die Siedler finanzielle Unterstützung beim Grafen Johann von Rietberg. Dieser stellte ihnen einen sogenannten „Geleitbrief“ aus, um Spenden für den Bau der Kapelle sammeln zu können. In diesem zeitlichen Zusammenhang wurde das Verler Kirchspiel 1577 eigenständig, bis dahin gehörte Verl zum Kirchspiel Neuenkirchen. Die Zunahme der Bevölkerung brachte die Annenkapelle an ihre räumlichen Grenzen und deshalb wurde sie um 1650 erheblich erweitert.

Zum Anlass des 500-jährigen Kirchenjubiläums (1512-2012) von St. Anna wurde dieser Radrundweg durch die Kolpingsfamilie Verl konzipiert. Er führt große und kleine Radler auf bequemen Wegen durch Teile des ehemaligen Kirchspiels Verl mit seinen typischen Landschaftsbildern von Feldern, Wiesen und Wäldern. Auf am Weg liegende, kulturhistorisch interessante Objekte, wie Gutshöfe, Denkmäler, Wegekreuze, Bildstöcke und Kapellen wird besonders hingewiesen; ebenso auf landschaftsprägende Eindrücke. Der Rundkurs berührt auch einige Stelen des Ökumenischen Besinnungsweges „Verler Kirchwege“ mit dem Sonnengesang des Franz von Assisi, zwischen Kaunitz, Verl und Sürenheide. Start und Ziel ist die St.-Anna-Kirche im historischen Stadtkern von Verl, die Weglänge beträgt 30,5 km.

Den Neubau einer größeren St.-Anna-Kirche genehmigte Fürst Wenzel Anton von Kaunitz-Rietberg im Jahre 1792. Die Gestaltung als klassizistische Hallenkirche wurde von ihm festgelegt in Anlehnung an die Kirche von Austerlitz in Mähren. 1933-37 erfuhr St. Anna eine wesentliche Veränderung durch die West-Ost-Ausrichtung, die Erweiterung und Neuausstattung. Noch heute erinnert eine Inschrift am Westgiebel an Fürst Wenzel Anton.

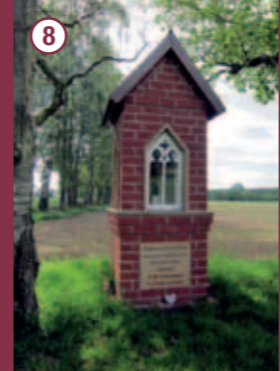
Herausgeber: Kolpingsfamilie Verl – Kommunalpolitischer Arbeitskreis  
Texte: Roland Behrendt  
Fotos: Ferdinand Hensler  
Stadtplan: © mediaprint Graphisches Institut Eckmann GmbH Eggertstraße 30, 33100 Paderborn

# St.-Anna-Route



## Heimatkundlicher Radwanderweg rund um Verl





Christuscorpus aus Bronze, mit im Todeskampf verkrampft erstarrten Händen ans Kreuz genagelt. Kopf ohne Dornenkrone schaut himmelwärts. Im Sockel drei Ähren als Bestandteil des Abendmahls dargestellt.



Die Dorfmühle wird erstmals 1370 erwähnt. Das heutige Gebäude wurde um 1598 als Korn- und Sägemühle errichtet.

Am heute vielbesungenen Ölbach entstand mit dem Bau der Annenkapelle der Ortskern von Verl.

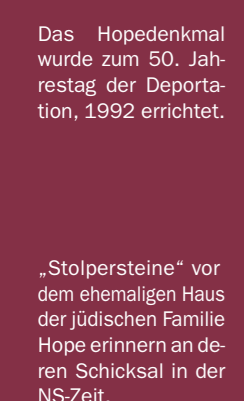
Bildstock, gestaltet wie die Turmspitze einer gotischen Kathedrale mit einer Marienfigur.

Bildstock der Familie Henkenjohann in Backsteinoptik mit weißneugotischen Fenster- rahmen und griechischem Kreuz, das von stilisierten Kerzen flankiert wird.

Tellersee, Gutshof Großerüschkamp



Idyllisch fließender Menkebach, einer der sechs Bäche die Verler Gebiet durchfließen.



Neben der Ölbachbrücke die Skulptur des hl. Johannes Nepomuk.



Das Hopedenkmal wurde zum 50. Jahrestag der Deportation, 1992 errichtet.

„Stolpersteine“ vor dem ehemaligen Haus der jüdischen Familie Hope erinnern an deren Schicksal in der NS-Zeit.



Im Inneren der heutigen St.-Anna-Kirche stehen drei barocke Altäre. Den Hauptaltar von 1933 ziert ein Christ-Königs-Bild von dem Maler Heinrich Repke, mit bäuerlichen Personen und Handwerkern des Verler Landes.



1894 wurde die Brisseschule eingeweiht, eine der vielen Zwergschulen im damaligen Amt Verl.



Bildstock Lükewille an der Brissestraße. Darstellung der Pietä mit der Sockelinschrift: „Schmerzhaftes Mütter bitte für uns“.



Rastplatz an der Wegstrecke, nahe eines Waldlehrpfades der Dorfgemeinschaft Sende.